

Streng und einfühlsam

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft (7-8)

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Streng und einfühlsam

Hauptadjutant Adrian Reichmuth arbeitet im dritten Jahr als Klassenlehrer an der Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA). Am 21. März 2007, mitten im Schneegestöber, unterrichtet er Gefechtsausbildung und Lernpsychologie.

Der Tag des Frühlingsanfangs ist einer der wenigen im milden Winter 2006/07, an denen es auf dem Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen schneit. Hauptadjutant Reichmuth hat seine Klasse beim Häuserkampf-dorf versammelt: acht Schweizer, einen Deutschen und einen Österreicher.

In der Gefechtsausbildung geht es um Formationen. Jeder hat das neue Grundschulreglement zur Hand, und gewandt erläutert der Infanterie-Instruktor Reichmuth Neues: «Es heisst Trupp Salzmänn, nicht Trupp Alpha. Und die Gruppe heisst Gruppe Reichmuth, nicht Gruppe Sugus.»

Gut vorbereitet

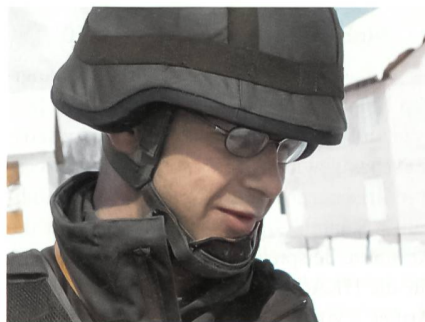
Adrian Reichmuth wurde 1964 geboren. Er wuchs in Flawil auf und lernte Maschinenzeichner. Die Rekrutenschule bestand er bei den Panzerabwehrwaffen auf der Luzisteig, rasch stieg er zum Feldweibel auf. 1989 wurde er Berufsunteroffizier, 1990 bestand er in Herisau die Zentrale Instruktorenschule. Es folgten Einsätze in Rekruten-, Unteroffiziers- und Offizierschulen.

Reichmuth unterrichtete im Reppischtal, in Neuchlen-Anschwilen, Bière und Walenstadt. Selbst in Frauenfeld kam der Infanterist Reichmuth zum Einsatz, als er das artilleristische Handwerk erlernte. Er führte Truppenversuche durch und schrieb Reglemente. Als er in die BUSA übertrat, war er gut vorbereitet.

Am 21. März 2007 ist der Nachmittag der Lernpsychologie gewidmet. Im Klassenzimmer stehen zwei Lektionen zum Gedächtnis und zur Lernkurve auf dem Programm. Zu Beginn überprüft Reichmuth,



Hauptadjutant Adrian Reichmuth bei der Gefechtsausbildung.




Andreas Hambammer, Österreicher.



Marek Fröbus, Deutschland.

ob die Schüler die fünf Lernbereiche von der letzten Lektion noch beherrschen – den kognitiven, den affektiven, den psychomotorischen, den sozialen und den voluntativen: «Eine ankommende Information verweilt in drei unterschiedlich langen Speicherstufen. Wir unterscheiden das

Ultrakurzzeit-, das Kurzzeit- und das Langzeitgedächtnis.»

Wie das Morgenprogramm macht die Theorie einen vorzüglichen Eindruck. Reichmuth führt seine Schüler streng und einfühlsam zugleich – und man spürt die gute Stimmung in der Klasse. fo. 

Klassenlehrer

Früh schon hatte Adrian Reichmuth den Wunsch, Klassenlehrer an der BUSA zu werden: «Schon als ich 1990 die damalige Zentrale Instruktorenschule (ZIS) besuchte, sagte ich in jedem Laufbahngespräch, dass es mein Ziel sei, Berufskameraden auf ihre anspruchsvolle Arbeit vorzubereiten.» fo.

Baumnüsse

In der Lernpsychologie spielt die Speicherkapazität des Hirns eine zentrale Rolle. Diese kann durch den häufigen Verzehr von Baumnüssen gefördert werden. Mitten in der Lektion verteilt Hauptadjutant Reichmuth jedem Schüler eine Nuss: «Das tut Ihnen gut, essen Sie ruhig.» fo.

100 oder 120 Meter?

Um 10 Uhr kommt Oberst i Gst Marco Cantieni nach Anschwilen. Als Bündner bringt er die Sonne. Am Schluss schätzen die Schüler Distanzen: «100 Meter bis zur offenen Halle.» «Nicht schlecht, es sind 120, der Schnee täuscht», befindet Reichmuth, der die Distanzen per Laser gemessen hat. fo.